

Vierter Beitrag

zur
Geschichte der Kirche und des Hospitals zur L. Frauen in Görlitz.

Allen

Hohen Gönnern und E. Löbl. Bürgerschaft

bey

dem Antritte des Neuen Jahres 1814

unter Anwünschung alles Wohlergehens

überreicht

von

Samuel Ernst Christlieb Richter,

Aedit. ad Aed. St. Nic. et Cath.

Die Aufzeichnung der bey der hiesigen Kirche im Pabstthum angestellten
Priester führte uns auf D. Jacob von Salza, Bischof von Breslau, welcher
von 1517 das Altar St. Hedwig durch einen Vicar verwaltete und die Ein-
künfte bezog. Das im letztern Blatte angeführte schriftliche Gesuch des Ra-
thes an ihn, den Besitz dieses Altars nach seiner Erhebung zur bischöflichen
Würde loszugeben, fruchtete so wenig, daß er ihnen vielmehr anzeigte: „er
„habe es zu Rom erlangt, dieses und andre Lehen um mannichfaltiger getha-
„ner unkost und darlagen, so er in dieser Sache ihrer erlangten bestetigung
„dargestreckt, neben dem Bischoffthumb zu halten.“ Der Rath wiederholte
seine Bitte ker. s. p. Andr. mit den Worten: „Es will vns nicht wenig be-
„schweren, daß sich E. Gn. eines solchen zu Rom beym Babst mit vnserm
„armen Altar vnterstanden, zum fördersten, daß wir E. Gn. je dahin ver-
„nommen, So der Allmächtige E. G. im Bistumb bestettigen, vns vnser
„Altar göttlich folgen zu lassen, vnd wirs auch dahin achten, dieweil E. G.
„mit einem solchen hohen vnd grossen Bischoffthumb auß göttl. Gnaden verse-
„hen, daß E. gar nicht noth vnser Altar zu halten. Darvmb vnd nochmals
„in dinstlichen Fleiß bittend, E. Gn. wollen der göttl. Versöhnung ihren
„Gang, vnd vnser lehen zu beqvemer Zeit heimfallen lassen. Wo aber E.
„Gn. das zu thun beschweret, deß wir vns in betrachtung vnser guttwillig-
„keit gar nicht versehen, wollen wir E. G. vnser meynung schreiben, wie mit
„vnserm lehn zu seiner zeit zu halten.“ Er willigte endlich 1523 ein, ver-

M. 1520
1523
21248